

### Die graphische Jubiläums-Ausstellung zu Stuttgart.

Bereits vor drei Jahren wurde der Gedanke an eine graphische Ausstellung in der schwäbischen Hauptstadt angeregt, durch welche die der allgemeinen Annahme gemäß vor vierhundert Jahren daselbst erfolgte Einführung der Buchdruckerkunst gefeiert werden sollte; indes, dieser gute Gedanke kam nicht zur Ausführung. Der Graphische Klub, eine Vereinigung zur Fortbildung in Theorie und Technik des Buchdrucks, die ihre Mitglieder mit nur wenigen Ausnahmen in den Kreisen typographischer Arbeiter zählt, und in deren Schoße der Gedanke an die Veranstaltung der Feier zuerst ausgesprochen wurde, sah sich nicht in der Lage, ohne thätige Mitwirkung der Prinzipale vorgehen zu können; das Streben des Klubs, diese zu erlangen, stieß unter ihnen auf einige »Bedürfnislose«, d. h. Männer, die nur fragten, ob die Ausstellung ein Bedürfnis sei, diese Frage verneinten und hierin Unterstützung fanden bei denen, welche Arbeit und Kosten einer Ausstellung scheuten. Das Beispiel, welches Leipzig gegeben — es hatte den Abschluß der vierhundertjährigen Periode auch still vorübergehen lassen —, wurde mit einemmal nachahmungswert gefunden, allerdings von einer Minderzahl nur, deren es aber nur bedurfte, um die Mehrzahl mit fortzureißen. Damit fiel der Ausstellungs-gedanke.

Ganz ohne graphische Ausstellung sollte indes Stuttgart nicht lange bleiben. Angeregt und aufgefordert von verschiedenen Seiten, veranstaltete der daselbst als Fachschriftsteller lebende Verfasser der Erfindungsgeschichte der Schnellpresse, der frühere Redakteur des »Journal für Buchdruckerkunst«, Herr Theodor Goebel, eine Ausstellung eines Teils seiner umfassenden Sammlungen, in zwei Sälen des Landesgewerbe-Museums (Centralstelle für Gewerbe und Handel), die sich lebhaften Beifalls und des regsten Besuches erfreute, obwohl die Direktion des Museums es sonderbarerweise nicht für der Würde desselben entsprechend gefunden hatte, die Ausstellung durch Inserate zur Kenntnis des Publikums zu bringen. Dieselbe war übrigens speziell auf das Gebiet der Chromolithographie beschränkt, doch fanden sich hier Erzeugnisse erster deutscher Anstalten, wie W. Hagelberg in Berlin, Meißner & Buch in Leipzig, E. Nister in Nürnberg, Gebrüder Obpacher in München u. a., neben prächtigen Kunstleistungen der österreichischen Staatsdruckerei, der Staatsdruckerei zu St. Petersburg, englischen und spanischen Drucken, und besonders glänzten L. Prang & Co. in Boston durch ihre vollendeten Meisterwerke chromolithographischer Kunst, die namentlich in unvergleichlich schönen Drucken auf Atlas gipfelten. Die Goebelsche Ausstellung aber sollte sozusagen die Mutter werden der gegenwärtig in der Ausführung begriffenen.

Der 25. Juni dieses Jahres ist der Jahrestag, an welchem vor einem Vierteljahrhundert König Karl von Württemberg den Thron seiner Väter bestieg, und es war nur natürlich, daß das treue Volk der Schwaben auf eine würdige Feier dieses Tages bedacht war. Da nun die graphischen Künste und Gewerbe ja zu denen gehören, welchen in Württemberg eine hervorragende Stelle in erster Linie zuerkannt werden muß, so war es wiederum auch nur natürlich, daß der Gedanke an eine Ausstellung der Leistungen dieser Künste und Gewerbe hierfür angeregt wurde. Minder natürlich mag es scheinen, daß diese Anregung nicht aus graphischen Kreisen selbst kam, doch erklärt sich dies wohl durch die Thatsache, daß gerade diese Kreise, Buchhandel wie Buchdruck und deren Nebenzweige, aus Ausstellungen keinen direkten Nutzen in Form von Aufträgen und dergl. ziehen. Der Professor für Nationalökonomie am Polytechnikum zu Stuttgart und Sekretär der Handelskammer daselbst, Dr. Huber, trat, nachdem er sich die Mitwirkung des Herrn Goebel an einer Ausstellung gesichert, mit dem Gedanken, ein solches graphisches Fest zur Feier des Regierungsjubiläums zu veranstalten, an die zunächst beteiligten Kreise heran, und obwohl auch hier wieder in einer konstituierenden Versammlung einige Bedürfnislose ihre Stimmen erhoben, andre die grade damals die graphischen Kräfte in Anspruch nehmende

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung ins Feld führten, die allerdings dem württembergischen Buchgewerbe schwere Opfer auf-erlegt hat, ohne ihm dafür irgend ein nennenswertes Äquivalent zu bieten, wurde doch die Ausführung einer graphischen Ausstellung beschlossen und ein Komitee gewählt, das sich aus den Herren Baron Carl von Cotta, Theod. Goebel, Carl Hallberger, Prof. Dr. Huber, Kommerzienrat Kröner und Paul Reff zusammensetzte, und dem auch Geh. Hofrat Dr. v. Jobst, Vorstand der Stuttgarter Handelskammer und 1881 Vorstand der württembergischen Landesgewerbe-Ausstellung, mit seinen weitreichenden Erfahrungen und nicht minder weitreichendem Einfluß freudig zur Seite trat. Nach Erledigung der Vorarbeiten gelang es, einen der Chefs der Weise'schen Hofbuchhandlung zu Stuttgart, Herrn Hünersdorf, zur Übernahme der Geschäftsleitung willig zu machen, und hiermit war das Unternehmen in die Bahn geschäftsmäßiger Entwicklung getreten.

Eine betrübende Störung erlitt es durch den im September vorigen Jahres erfolgten Tod des Baron Carl v. Cotta; er hatte bisher den Vorsitz im Komitee geführt, den an seiner Stelle nun Herr Kommerzienrat Adolf Kröner, der seitherige zweite Vorsitzende, übernahm, während Herr Carl Hallberger ihm als zweiter Vorsitzender an die Seite trat. Das Programm der Ausstellung, auf welchem sie sich jetzt entwickelte, umfaßt 1. den gesamten Verlagsbuchhandel, mit Inbegriff des Kunst-, Musikalien-, Zeitschriften- und Zeitungsverlags, sowie die demselben dienenden Druck- und sonstigen Hilsgewerbe und Künste; 2. einschlägige Sammlungen in württembergischem Besitz oder württembergischer Vertretung; 3. Buchbinderei, Gravirarbeiten für Platten und Stempel zu Büchereibänden, wie zur Relief- und Halbrelief-Druckerei; 4. Papierfabrikation und deren Produkte; 5. die vervielfältigende Mechanik (Schriftgießerei, Buchdruckschnellpressen u.); 6. die geschichtlich-retrospektive Vorführung älterer Erzeugnisse der graphischen Künste, wie älterer württembergischer Kunstblätter, Einbände, Schriftproben u.

In welcher Weise es nun gelungen ist, der Ausstellung eine lebhafte Beteiligung zu sichern, geht am besten aus einer ziffermäßigen Angabe hierüber hervor. Mitte April waren angemeldet 33 Buchhandlungsfirmer, 15 Buchdruckereien, 10 Buchbindereien, 11 Xylographen, 8 Papierfabriken, 7 lithographische Anstalten, 6 Graveure, 5 Maschinenfabriken, 4 Schriftgießereien, 3 Zinkographen, 2 Galvanoplastiker, 2 Lichtdruckereien, 2 Farbefabriken, und noch eine ganze Anzahl von Geschäften, welche zu Buchhandel und Buchdruck in mehr oder minder direkter Beziehung stehen, — im ganzen über 120 Aussteller, unter denen fast alle hervorragenden württembergischen Firmen sich befinden. In Thätigkeit werden sein: mehrere Buchdruckschnellpressen, eine Lichtdruckerei, eine fabrikmäßige Buchbinderei, zwei Schriftgießereien, und wohl noch einige kleinere Betriebe. Außerdem beteiligen sich drei Staatsanstalten: die königliche öffentliche Bibliothek mit ihren reichen bibliographischen Schätzen, das statistische Landesamt durch Karten und Kartenwerke, namentlich in Bezug auf Württemberg, und das königliche Archiv durch Auslage höchst interessanter und wertvoller historischer Dokumente.

Die Ausstellung verspricht somit eine ebenso vielseitige, wie anziehende und lehrreiche zu werden, und das Komitee darf sich Glück wünschen zu solchem Erfolge, denn es begegnete anfänglich keinem sonderlichen Entgegenkommen, selbst nicht von der Seite, wo man wohl hätte ein nicht geringeres patriotisches Interesse voraussetzen sollen, als es die Angehörigen der graphischen Industrie öffentlich zu bekunden wünschten. So bereitete die Lokalfrage große Schwierigkeiten und mußte schließlich durch Vereiterklärung zu einem ansehnlichen Opfer gelöst werden. Die Stuttgarter Gewerbehalle, ein prächtiges Lokal für Ausstellungszwecke und zuerst benützt für die württembergische Landesgewerbe-Ausstellung von 1881, war zwar vorhanden, doch sollte gerade in der Zeit, für welche die graphische Ausstellung bestimmt ist —